heimniß; es besteht blos darin: 1) daß man so lange Farbe aufträgt und diese so lange schleift, bis sie ganz rein und vollkommen ist. Das Aufträgen und Schleifen der Farbe wird eben so behandelt, wie schon gezeigt wurde; 2) trägt man so lange Lack auf und schleift ihn so oft, bis er wie Glas und ganz vollkommen ist.

So ist es auch bei jeder Lackirung. Schleift man die Farbe und den Lackfirniß so lange, bis beides wie Glas ist, so wird man auch eine feine Lackirung erhalten; denn sobald sich nur die kleinste Unreinigkeit in dem Farbegrund befindet, und der Lackfirniß darauf getragen wird, so bemerkt man dies gleich, welches vor dem Lackauftragen fast unmerkbar war, und so ist es in gleicher Beschaffenheit mit geschliffenem Lack; wird dieser geschliffen und man läßt nur die kleinste Rauhigkeit in demselben, so wird es nach dem Schleifen mehr ins Auge fallen, als vor dem Schleifen.

XIII.

Spanische Röhre wieder zu lackiren, und anderen Stöcken das Ansehn eines Rohrs zu geben.

Erste Arbeit.

Man nehme ein Stück Bimsstein, schleife mit Wasser das Rohr glatt ab, so, daß der darauf befindliche alte Rohrlack wegkommt. Eben so muß dieses geschehen, wenn das Rohr oder ein Stock gehobelt ist. Wird man die Mühe darauf wenden, und das Rohr oder den Stock vor dem Auftrag der Farben gut glatt schleifen, so erspart man dadurch einige Farbenaufträge, und hat noch überdies großen Nutzen beim Schleifen.